

GASTKOMMENTAR

Eine neue Fraktion: Skandal?

Von Dr. phil. Gerd-Rüdiger Hoffmann

Nicht alle Sprachen verwenden das Wort Ideologie negativ. Auch im Marxismus wurde dieses Wort überwiegend positiv verwendet. Doch Marx sah das anders. In Anlehnung an Napoleon war für ihn „Ideologie“ falsches Bewusstsein. Er meinte damit, dass eine politische Minderheit durch Manipulation oder aus einer Machtposition heraus ihre Meinung als die allgemeingültige darstellt. Daraus erwachsen unversöhnliche Gegensätze. Argumente zählen kaum.

Politik dagegen ist etwas anderes. Politik in einer demokratisch verfassten Gesellschaft geht davon aus, dass Unterschiede und sogar gegensätzliche Interessen innerhalb der Gesellschaft das Normale sind. Parteien sind Ausdruck dieses Normalzustandes. Die Kunst der Politik besteht nun gerade darin, über Dispute und Institutionen der Demokratie das jeweils Bestmögliche unter diesen Voraussetzungen auf den Weg zu bringen.

Das ist schwer, denn politische Differenzen lassen sich nicht einfach wegwischen. Deshalb ist die Gründung der Fraktion „Gemeinsam für Senftenberg“ mit Abgeordneten aus CDU, der Linken und von „Senftenberg NEUDENKEN“ nicht ohne Risiko. Doch ein Orientieren an den Problemen der Stadt in einem komplizierten Umfeld der Landes- und Bundespolitik kann damit in den Mittelpunkt kommunalpolitischen Handelns rücken, nicht ideologische Vorgaben und Abgrenzungsrituale. Das wäre das Risiko wert. Bis zu mancher Entscheidung wird es vielleicht etwas länger dauern. Aber auch das sehe ich positiv. Mehr Raum für Argumente (auch der anderen Abgeordneten), mehr Vernunft und weniger Platz für Überumpelungsversuche wird nötig sein.

„Rote Linien“ wird es aktuell leider geben müssen, denn „Sachanträge“, die in antidemokratische und menschenverachtende parteipolitische Grundsätze eingebettet sind, sind eben ideologisch und nicht bloß „sachlich“.

Der Schwerpunkt ist jedoch die Suche nach Mehrheiten für kommunalpolitische Lösungen – gemeinsam für Senftenberg.

„Politik bedeutet ein starkes, langsames Durchbohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich.“

MAX WEBER

DER STADTVERORDNETE WOLF-PETER HANNIG INFORMIERT

Warum „Gemeinsam für Senftenberg“?



Die Linke konnte mit Dr. Klaus-Günter Karich und mir als Ergebnis der Kommunalwahl vom 9. Juni 2024 lediglich zwei Mandate für die Stadtverordnetenversammlung Senftenberg gewinnen. Das ist eine neue Situation, die uns veranlasste, nach Varianten zu suchen, wie wir unsere Arbeit im Interesse der Wählerinnen und Wähler dennoch effektiv gestalten können. Ergebnis dieser Suche und zahlreicher Gespräche ist die Bildung der Fraktion „Gemeinsam für Senftenberg“, die aus vier Abgeordneten der CDU, zwei der Wahlvereinigung „Senftenberg NEUDENKEN“ und eben den genannten zwei linken Stadtverordneten besteht. Auf den ersten Blick ist das überraschend. Doch sieht man sich die konkreten Personen und die Zielstellungen dieser drei Wahlvereinigungen an, so erscheint dieses Ergebnis in einem neuen Licht. Skandalös ist daran nichts. Denn die meisten Stadtverordneten der CDU und der Linken kennen sich bereits seit mehreren Jahren, haben im Interesse der Stadt zusammengearbeitet und wissen um ihre Zuverlässigkeit.

Auch formal ist diese Fraktion kein Problem. Es gilt uneingeschränkt, dass gewählte Stadtverordnete ausschließlich ihrem Gewissen verpflichtet sind, also keinem Parteizwang unterliegen. Des Weiteren gilt auch, dass Fraktionen freiwillige Zusammenschlüsse von gewählten Stadtverordneten mit ähnlichen kommunalpolitischen Zielstellungen sind.

Diese Bedingungen sind mit der Bildung der Fraktion „Gemeinsam für Senftenberg“ erfüllt. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit steht, die positive Entwicklung Senftenbergs fortzusetzen und die Kräfte zu bündeln. In der Vereinbarung zur Fraktionsbildung ist diese Aussage das wichtigste Bindeglied. Jedoch wurde allen Mitgliedern der gemeinsamen Fraktion unabhängig davon die freie Betätigung in ihrer Partei oder Wahlvereinigung garantiert.

Somit könnte man gelassen zur eigentlichen kommunalpolitischen Arbeit übergehen und an den Zielstellungen für Senftenberg arbeiten und die Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern organisieren.

Doch einige Medien, unterschiedliche Parteigremien aber auch einzelne Abgeordnete der neu gewählten Stadtverordnetenversammlung reden vor allem über „Tabubrüche“ und lenken damit von eigentlichen kommunalpolitischen Themen ab. Dieses Thema erschwerte anfänglich die inhaltliche Arbeit. Der Unvereinbarkeitsbeschluss der Bundes-CDU, der die Zusammenarbeit mit der Partei Die Linke ausschließt, ist nach Meinung aller Fraktionsmitglieder nicht zeitgemäß. Die Stadtverordneten von Senftenberg NEUDENKEN sind von solchen Gedanken völlig unbeeindruckt und sehen ausschließlich die Arbeit für Senftenberg, völlig frei von irgendwelchen Parteibeschlüssen.

Für Verwirrung sorgte die Nachricht im rbb-Fernsehen vom 4. Juli 2024, dass Die Linke und die CDU nicht ausgeschlossen hätten, „künftig auch mit der AfD zusammenarbeiten zu wollen“. Das ist falsch oder zumindest eine sehr eigenwillige Interpretation des rbb-Reporters. Sowohl die CDU als auch die Linke haben Beschlüsse, welche eine Zusammenarbeit mit der AfD verbieten. Alle Mitglieder der Fraktion erklären: Es wird keine zielgerichtete oder vorsätzliche Zusammenarbeit mit der AfD-Fraktion in Senftenberg geben. Nicht zuerst, weil es Parteibeschlüsse gibt, sondern weil das AfD-Parteiprogramm und Aussagen und Handlungen von Mitgliedern dieser Partei völlig im Gegensatz zu den demokratischen und humanistischen Vorstellungen unserer Fraktion stehen.

Wir wünschen uns, dass weniger interpretiert, sondern verstärkt die inhaltliche Arbeit der Fraktion „Gemeinsam für Senftenberg“ beachtet und bewertet wird. Die Zusammenarbeit mit den BürgerInnen steht dabei im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir sind für Anregungen und Hinweise dankbar. (Foto: Die Linke)



Info-Stände der Partei „Die Linke“

jeweils 9 bis 11 Uhr, Markt Senftenberg

27. Juli

15. August

29. August

14. September

21. September

Öffentliche Sitzung der Fraktion „Gemeinsam für Senftenberg“

5. September 2024, 18.00 Uhr

23. September 2024 18.00 Uhr

kleiner Ratssaal Rathaus

Stammtisch der Linken Stadtverordneten

4. September 2024, 17.00 – 19.00 Uhr

Geschäftsstelle Schlossstraße

Ausschusssitzungen

jeweils ab 17 Uhr im Großen Ratssaal

09. September Wirtschaftsausschuss

10. September Finanzausschuss

11. September Bauausschuss

12. September Sozialausschuss

16. September Hauptausschuss

Stadtverordnetenversammlung

25. September 2024 ab 17.00 Uhr

im Rathaus, Großer Ratssaal

Kontakt

Für weitere Informationen, Anregungen und Anfragen stehen wir Ihnen gern unter folgenden E-Mail-Adressen zur Verfügung

wphannig@t-online.de

k.karich@t-online.de

Das Mitteilungsblatt erscheint vorläufig in unregelmäßigen Abständen.

Interesse am Mitteilungsblatt?

Abonnieren Sie unentgeltlich über unsere E-Mail-Adressen.

DIE LINKE DIREKTKANDIDATIN STELLT SICH VOR



ANNETT BAUER

ist Direktkandidatin der Linken im Wahlkreis 39 zur Landtagswahl.

Ich bin Annett Bauer, 47 Jahre und Sozialpädagogin/Betriebswirtin. Meine Heimat ist der Oberspreewald-Lausitz-Kreis. Hier bin ich aufgewachsen und immer wieder sehr gern nach Hause zurückgekehrt. Seit 25 Jahren engagiere ich mich beruflich und ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Bildungs- und Sozialpolitik in unserem Land. Aktiv bin ich auch in der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Viele Menschen vertrauen Parteien nicht mehr. Das kann ich gut verstehen und ärgere mich gemeinsam mit ihnen, leider auch immer wieder mal über meine Partei. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass es Menschen braucht, die gemeinsam mit anderen vor Ort Politik gestalten. Ich kenne die Sorgen und Probleme aus langjähriger kommunalpolitischer Erfahrung sehr genau, weiß auch von Ungerechtigkeiten und sehe die zunehmende Spaltung der Gesellschaft. Aufgabe linker Politik muss es sein, diesen Zustand deutlich zu benennen, sich für Benachteiligte einzusetzen und auf dieser Grundlage trotzdem für ein gutes Miteinander in der Lausitz zu streiten. Allerdings musste ich feststellen, dass ich trotz Energie, Einsatz und großer Klappe viele Probleme so nicht lösen konnte. Deshalb habe ich mich jetzt für die Politik auf anderer Ebene entschieden und kandidiere für den Landtag. Ich kann nicht versprechen, dass alles sofort besser wird. Ich verspreche jedoch, Ihre Vorschläge und Sorgen sehr ernst zu nehmen, mit Ihnen gemeinsam nach Lösungen zu suchen und nicht lockerzulassen. (Foto: G.-R. Hoffmann)

Ich bin Annett Bauer, 47 Jahre und Sozialpädagogin/Betriebswirtin. Meine Heimat ist der Oberspreewald-Lausitz-Kreis. Hier bin ich aufgewachsen und immer wieder sehr gern nach Hause zurückgekehrt. Seit 25 Jahren engagiere ich mich beruflich und ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Bildungs- und Sozialpolitik in unserem Land. Aktiv bin ich auch in der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

INFORMATIONEN AUS DER STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG

Die Stadtbibliothek zieht um

Seit längerer Zeit ist bekannt, dass die Stadtbibliothek in der Krankenhausstraße nicht den Ansprüchen an eine moderne öffentliche Einrichtung entspricht.

Das der Stadt Senftenberg gehörende Objekt, etwa 1900 als Wohngebäude erbaut und Anfang der 1990er Jahre mit hohem Aufwand zur Bibliothek umgebaut, ist dringend sanierungsbedürftig. Die Kosten für die Stadt belaufen sich auf ca. 700.000 €. Ein notwendiger behindertengerechter Umbau verlangt weitere 100.000 €. Da diese Summe im Stadthaushalt für die nächsten Jahre nicht zur Verfügung steht, musste nach Alternativen gesucht werden. Die Lösung soll nun der Umzug ins Zentrum der Stadt, nämlich ins Schlossparkcenter sein. Auf einer größeren Fläche und einem benutzerfreundlicheren Umfeld könnte die Stadt Räume für die Bibliothek für die nächsten Jahre anmieten. Die Kosten von ca. 48.000 € im Jahr können eingeplant werden, ohne den Haushaltsrahmen zu sprengen. Da dieses Mietangebot nur zeitlich begrenzt zur Verfügung steht, musste die Entscheidung in einer Sondersitzung der Stadtverordnetenversammlung getroffen werden.

Die Vorteile der Lage im Schlossparkcenter, die mögliche Nutzung von öffentlichen Freiflächen im Center für Veranstaltungsangebote der Bibliothek und auch die gegebene Barrierefreiheit der gesamten Anlage gaben den Anlass, dass die Stadtverordneten der Linken und auch die gesamte Fraktion „Gemeinsam für Senftenberg“ diesem Umzug zustimmten.

Auch dem Antrag auf Verkauf des bisherigen Bibliotheksgebäudes haben wir zugestimmt, da die Sanierungsmittel nicht zur Verfügung stehen und bei Nichtnutzung dennoch Sicherungskosten anfallen. Ebenso ist an diesem Ort eine geeignete andere Nutzung durch die Stadt nicht erkennbar. Wir erwarten nun, dass der Umzug recht schnell organisiert werden kann. Mit diesem Beschluss zum Umzug der Bibliothek ist die Hoffnung verbunden, dass eine wesentlich größere Zahl von EinwohnerInnen, besonders Kinder und Schulklassen sowie Gäste, die Angebote der Bibliothek nutzen werden. **Wolf-Peter Hannig**

(Foto: Stadt Senftenberg)

